

Ich war in fünfzehn Minuten zu Hause. Mama war wieder weg. Dad sagte, Mama würde meine Tante abholen. Ich fragte mich, ob Dad wieder in seinem Zimmer masturbieren würde - oder vielleicht hatte er es bereits getan. Ich ging in mein Zimmer und versuchte, die Erfahrung nachzustellen. Ich spuckte auf meinen Schwanz und rieb ihn über zwanzig Minuten lang, bevor ich endlich kam. Da fühlte es sich rau an. Lediglich ein winziges bisschen Flüssigkeit quoll heraus. Nicht mehr nervös, ich fühlte mich entspannt und in einem emotionalen Hochgefühl. Ich war jetzt begeistert, dass ich meine erste Ejakulation hatte. Ich fühlte mich schelmisch und dachte, dies sei eine perfekte Gelegenheit, Dad dazu zu bringen, wieder über Sex zu sprechen. Ich zog Unterwäsche an und machte mich auf die Suche nach ihm. Er war in der Küche mit ausgebreiteten Rechnungen und tippte auf seinem Laptop. "Dad, ich muss nochmal mit dir reden... über diese privaten Sachen." Zuerst sah er beunruhigt aus, aber als er mir direkt in die Augen sah, legte er die Papiere zur Seite und drehte seinen Stuhl ganz herum. Er zog den Stuhl neben sich heraus und ich setzte mich. "Papa, ich habe wieder masturbiert." - "Äh, okay Sohn." Sein Gesicht errötete. „Diesmal kam Flüssigkeit raus. Ich glaube, ich habe Sperma gemacht, Papa!“ Er lachte leise. „Nun, herzlichen Glückwunsch, Bruce. Sieht so aus, als würdest du früh in die Pubertät kommen. Dann sagte Papa zu mir, dass ich mit zunehmendem Alter den Drang verspüren würde, diese Erfahrung mit einer anderen Person zu teilen. Er sagte mir, ich sollte keinen Sex mit einem Mädchen haben, bis ich viel älter wäre, und dann sollte ich einen Gummi benutzen. Er erklärte, es sei ein ballonartiges Ding, das den Penis bedeckte, damit kein Sperma in die Frau gelangt. Am Anfang war es ihm definitiv peinlich, aber am Ende seines Gesprächs war er völlig entspannt. „Aber Dad ... ich mag Mädchen überhaupt nicht.“ Dann habe ich mich dafür entschieden. „Ich mag nur Jungs. Besonders wirklich süße!“ Dad verschluckte sich an dem Wasser, das er trank. „Bruce, du weißt wirklich nicht, was dir gefallen wird, bis du es ausprobierst. Das heißt nicht, dass du es jetzt ausprobierst.“ Er musste nicht erklären, was schwul bedeutete. Sogar Kinder kannten dieses Wort. "Hast du jemals mit einem männlichen Vater masturbiert?" Sein Gesicht wurde dunkelrot. „Erinnere dich an unser Gespräch über private Dinge. Du solltest den Leuten solche Fragen nicht stellen.“ Dann sah er misstrauisch aus. „Hat dich jemand berührt oder gezwungen, irgendetwas Privates zu tun?“ Ich habe gelogen. "Nein Dad. Ich denke nur gerne an meine Freunde während ich masturbiere." Er sah erleichtert aus. „Lass uns das für uns behalten. Du kannst mit mir über alles reden ... ich erzähle dir vielleicht nichts über private Dinge über mich, aber du kannst mich alles fragen. Deine Mutter ... sie ist nicht so cool, darüber zu reden.“ - "Warum?" - „Sagen wir einfach, sie ist nicht diejenige, mit der man über Selbstbefriedigung reden kann und dass du Jungs magst.“ - "Okay Papa." - "Hast du noch weitere Fragen?" - „Ja, wird Mama sauer werden, wenn sie herausfindet, dass ich nackig schlafe? Es fühlt sich besser an.“ - „Nun, Sohn, deine Mutter wäscht deine Wäsche und wechselt deine Bettwäsche. Du kannst solche Sachen nicht verstecken. Sie hat mir bereits gesagt, dass du keinen Schlafanzug trägst. Wir haben beide bemerkt, dass du in deiner Unterwäsche durchs Haus gegangen bist anfangen, Shorts im Haus zu tragen und dann in Unterwäsche zu schlafen oder so. Es ist ihr egal, ob du so schläfst. Aber wenn du älter wirst und dein Körper zu wachsen beginnt, wird es komisch, wenn du darin herumläufst Unterwäsche, die zeigen, das du beim Geschäft, also dem pinkeln und kacken unachtsam warst." Er und ich lachten. Mein Vater war so viel cooler, als ich es mir je vorgestellt hatte. "Weiß Mama, dass ich masturbiere?" - „Sie ist kein Dummy. Sie hatte vier Brüder und ist erwachsen. Es ist üblich, dass Teenager die ganze Zeit sich öfters alleine wixsen. Ich glaube nicht, dass sie genau weiß, wann sie es tun, aber sie wird bald vermuten, dass es so ist. Mütter sind ein neugieriger Haufen. Und sie wissen wirklich, wie man dich in Verlegenheit bringt. Sei einfach diskret, wenn du

wichsen willst.“

Er machte mit der Hand die Bewegung des Aufbockens. Ich liebte seinen Ausdruck "abschlagen" - "Du wirst sicher schnell erwachsen, Bruce." Ich schaute nach unten und dachte, ich hätte eine Beule im Schritt seiner Jeans gesehen. Als er sah, wie ich nach unten schaute, legte er schnell einen Stapel Scheine auf seinen Schoß. „Kumpel, ich muss diese Rechnungen fertig machen.“ - "Okay Papa." Ich stand auf und ging mit einem teuflischen Gefühl hinaus und grinste vor mich hin. Als ich in mein Zimmer ging, ließ ich meine Unterwäsche trotzig auf meine Füße fallen und trat sie in mein Zimmer. Ich stand da im Flur bei Papa gleich um die Ecke und fingerte meinen Arsch. Ich ging in die Hocke, um mich da drinnen besser zu fühlen, und grub ein breiiges Stück Schlamm aus. Ich saugte die stinkende Scheiße von meinem Finger und ging nackt zurück ins Wohnzimmer. Mit dem Rücken zum Öffnen einer Dose in der Küche, saugte ich den Finger sauber und streichelte meinen Schwanz. Dann rannte ich zurück in mein Zimmer und schloss atemlos und zufrieden die Tür. Bis Dad mich zum Abendessen rief, lag ich da und fingerte mein Loch und dachte daran, wie geil es war, mit Rajs Dad nackt zu sein, und wie er mich mit seinem Schwanz spielen ließ. Ich fragte mich, was passiert wäre, wenn wir nicht unterbrochen worden wären.

Am nächsten Tag folgte mir Raj zu meinem Haus. Wir wollten meinen Schwanz testen und sehen, wie er aussah, als ich einen Orgasmus hatte. Wir haben uns auf dem Heimweg unterhalten. Er sagte, er solle mir einfach einen runterholen, damit wir beide es sehen können. Er erzählte mir, dass seine Brüder normalerweise dreißig Minuten oder eine Stunde brauchen, bevor sie wieder abspritzen können, und wenn sie bis zum nächsten Tag warten, spritzen sie viel mehr Sperma. Ich hatte meinen Schwanz seit dem zweiten Wichsen in der Nacht zuvor nicht mehr berührt, also war ich mir sicher, dass meine Eier wieder gefüllt waren. Wir begrüßten Mama und Papa wie üblich und dann waren wir in meinem Zimmer. Ich öffnete meine Hose und setzte mich aufs Bett. Er stieg auf den Boden und bog mich auf seine Knie. Raj spuckte weiter auf meinen Schwanz, damit er rutschfest blieb und sich gut anfühlte. Seine freie Hand war unter mir und sein Mittelfinger grub sich in meinem Arschloch herum. Es fühlte sich immer besser an, zu wichsen, während mein Arsch stimuliert wurde. In ein paar Minuten fing ich an zu kommen. Klare Flüssigkeit floss mit mehreren Sickern ab. Er steckte seinen Finger hinein und steckte ihn dann in meinen Mund. Es hat gut geschmeckt. Er saugte es mit seinem Mund auf und dann küssten wir uns, um es zu teilen. Ich höre Schritte und dann ein Klopfen. "Jungs!" Papa sagte. Ich habe zugeknallt wie der Blitz. Unsere Hemden waren aus und auf dem Boden. "Ja Papa." "Wir müssen in die Stadt laufen. Raj kann sich uns anschließen oder wir können ihn zu Hause absetzen." Ich ging und öffnete die Tür. Dad trat ein. Ich fühlte mich gerötet und klebrig vor Schweiß. Dad sah uns etwas seltsam an. „Ich kann meinen Vater anrufen, Sir. Ich bin mir sicher, dass ich gehen kann.“ Raj folgte Dad zum Telefon in der Küche und er rief seinen Dad an. Er gab meinem Vater das Telefon. Dad sprach mit seinem Dad und es wurde vereinbart, dass Raj sich uns anschließen könnte. Wir fuhren zu einem Home Depot, wo Mom und Dad sich Öfen ansahen. Unserer war alt und funktionierte nicht gut, also wollten sie einen neuen kaufen. Raj und ich durften einen Einkaufswagen durch den Laden schieben. Als wir an den Toiletten vorbeikamen, sagte er mir, er müsse pissen. "Komm, lass uns zusammen gehen!" Ich war nervös, dies auf einer öffentlichen Toilette zu tun, aber ich folgte ihm dort hinein. Er schaute unter das Parkett und sah keine Füße. Wir gingen zusammen in dieselbe Kabine am Ende neben der Wand. Vor dem Stand war nichts als ein Mülleimer. Sobald er drinnen war, zog er seine Hose herunter und sie fiel zu Boden. Er trat aus ihnen heraus. "Komm schon, trink es!" er flüsterte. Ich legte meinen Mund auf ihn und setzte mich auf den Toilettensitz. Sein füllte meinen Mund gut und ich schluckte mehrmals. Seine Pisse war stark und salzig. Ich liebte es.

"Dein Pipi schmeckt gut!" Ich sagte ihm. "Du musst pinkeln?" "Ja!" Ich zog meine Hose herunter, als er auf dem schmutzigen Badezimmerboden kniete. Er zog sein Hemd aus und schob es zwischen die Klopapierrolle und die Kabinenwand. Er trug nichts als Tennisschuhe ohne Socken. Ich fing an, in sein offenes Maul zu pissen, aber dann bewegte er meinen Schwanz mit seiner Hand und ließ ihn in seinen Hals spritzen! Einiges landete auf dem Boden. Er steckte es wieder in seinen Mund und es fühlte sich so gut an, so zu pissen. Ich furzte und wir lachten. Als ich fertig war, rieb er die Pisse von seinem Hals auf seine Brust.

"Ich muss jetzt scheißen!" Ich sagte. Er sagte mir, ich solle mich über die Toilette stellen und mit dem Gesicht zur Wand in die Hocke gehen. Ich hielt mich an dem Rohrsatz fest, an dem sich der Spülgriff befand. Ich spürte, wie sein Mund fest an meinem Arschloch saugte. Ich fühlte, wie scheußliche Scheiße aus meinem Loch spritzte, und ich hatte Angst, dass er das Siegel verlieren würde und ich auf ihn scheißen würde. Seine Hände griffen fest nach meinen Arschbacken und er saugte hart, als sich meine Eingeweide aufwühlten. Es fühlte sich vielleicht an wie Durchfall. Ich wusste es nicht, aber es fühlte sich matschig und eklig an. Ich hörte ihn schlucken. Ich fing an zu wichsen und seine Zunge bohrte mich. Er hat nie seine Lippen von meinem Fältchen entfernt. Meistens nackt zu sein, zu wichsen und meinem Kumpel auf einer öffentlichen Toilette in den Mund zu scheißen, war einfach zu viel. Ich habe überhaupt nicht durchgehalten. Ich bin sofort gekommen. Er zog meinen Arsch ab und leckte mich sauber. Als er vom Boden aufstand, küsste er mich und ich schmeckte die Scheiße in seinem Mund. Wir kicherten wie Mädchen und begannen uns anzuziehen. Genau in diesem Moment hörten wir, wie zwei Schuhe auf dem Boden aufschlugen, da grunzte und stöhnte jemand. „Uhhhhhh“ Wir kletterten von dort super schnell weg. Aber bevor wir weit kommen konnten, zog er an meinem Hemdsärmel und hielt mich auf. "Mal sehen, wer es war!" Wir dachten, wir wären allein im Badezimmer, aber jemand war in einer anderen Kabine gewesen und hatte uns zugehört. Wir gingen in die Farbabteilung und schauten um die Ecke. Ein paar Minuten später kam ein älterer Typ in den Vierzigern heraus. Er trug eine Uniform von Home Depot! Da hatte ich schon richtig Angst, aber Raj hat einen kühlen Kopf bewahrt. "Na und, er hat sich wahrscheinlich einen runter geholt... ich schwöre, ich habe ihn kommen gehört!" Genau in diesem Moment drehte sich der Typ um und ging in unsere Richtung. Er zwinkerte uns zu und lächelte! "Siehst du... er war dabei!" Wusste er, wer wir waren, oder lächelte er nur, weil er freundlich war? Ich hatte keine Ahnung. Da wollte ich noch raus. Wir schoben unseren Wagen und fanden meine Eltern im Gespräch mit einem Verkäufer. Dad hat uns gesagt, wir sollen uns zu ihnen setzen. Wir saßen eine halbe Stunde gelangweilt da, während Papa und Mama ein Papier unterschrieben und eine Kreditkarte überreichten. Sie kauften einen neuen Ofen und er sollte am Samstag geliefert werden. Auf dem Heimweg hielten wir an und holten Essen zum Abendessen ab. Mom lud Raj ein zu bleiben, aber er sagte, er müsse nach Hause und seinem Bruder bei etwas helfen. Ich konnte mir nur vorstellen, was es war - seinen Arsch nach einem weiteren Fick zu essen? Sein eigenes besonderes Abendessen? Ich brachte ihn zur Haustür und außer Sichtweite meiner Eltern öffnete er seinen Mund und schnaufte Luft in mein Gesicht. Ich roch seinen fiesen, beschissenen Atem! Ich küsste ihn schnell und schloss die Tür.

Nachdem Raj gegangen war, habe ich mit meinen Eltern gegessen und bin dann in mein Zimmer gegangen, um mich auszuziehen. Ich zog nur ein Paar ausgebeulte Shorts an und ging dann zu meinen Eltern, um fernzusehen. Es klingelte an der Haustür und ich nahm ab. Es war Brie, ein dummes Mädchen in meinem Alter von der anderen Straßenseite. Ich rief sofort Mama zur Tür. Ich habe gehört, wie Brie meine Mutter gebeten hat, ein Küchengerät für ihre Mutter zu leihen. Ich hörte, wie sie und Mom darüber sprachen, was sie kochten. Langweilig. Ich ging zurück ins Wohnzimmer, um fernzusehen. Nachdem sie gegangen war, kam Mama zurück ins Zimmer.

„Meine Güte, aber Brie hat dich sicher angeschaut, Schatz. Ich glaube, dieses Mädchen ist in dich verknallt!“ - "Oh Mutter!" - „Nun, sie ist ein sehr hübsches Mädchen. Wer weiß ... vielleicht gehst du in ein paar Jahren mit ihr aus!“ Ich sah Papa an und rollte mit den Augen. Er schüttelte nur den Kopf und lächelte. Mom sah nicht, wie wir Blicke austauschten. Ich dachte, ich würde lieber mit ihrem großen Bruder ausgehen, den ich oft in seinen Fußballtrikot-Shorts und ohne Hemd beim Rasenmähen gesehen habe. Er sah sehr gut aus. Mein Schwanz bewegte sich in meinen Shorts und ich verlagerte meine Taille, um ihn zu verstecken, als ob ihn jeder über dem Tisch sehen könnte. Nach dem Abendessen ging ich auf mein Zimmer und wichste langsam. Ich dachte an all das, was in letzter Zeit passiert ist. Raj und ich trinken die Pisse des anderen in einer Ladentoilette, füttern ihn mit meiner Scheiße, ich sauge an den Nippeln seines Vaters und schaue mir all diese dreckigen Heimvideos an. Ich lernte, dass es sich gut anfühlte, lange Zeit zu wichsen, bevor ich mir endlich erlaubte, abzuspritzen. Jedes Mal, wenn ich mich nahe fühlte, hielt ich inne und spielte einfach mit meinem kleinen Nussbeutel. Als ich endlich kam, fühlte es sich massiv an und es wurde viel mehr Sperma produziert. Nachdem ich gekommen war, saß ich da, leckte es von meiner Hand und entspannte mich nackt unter der kühlen Klimaanlage. Ich wünschte, ich könnte die ganze Zeit nackt im Haus herumlaufen. Ich war eifersüchtig auf Raj, weil er so eine coole Familie hatte. Ich wünschte, ich könnte bei ihm einziehen. Ich stellte mir vor, wie wir zusammen im selben Bett schliefen, uns jederzeit küssten und seine Familie unbekleidet herumlief. All diese Gedanken ermutigten mich, wieder zu wichsen, und ich kam schnell - obwohl praktisch kein Sperma herausquoll. Die Spitze meines Penis fühlte sich wirklich zart an. Ich drehte mich um und schlief ein. Einige Zeit später hörte ich ein Klopfen an der Tür. "Bruce... bist du wach?" Es war Mama. Meine Shorts waren nirgendwo zu sehen. Ich habe das Laken einfach über mich gezogen. "Ich war..." Dann öffnete sich die Tür. „Du musst anfangen zu kommen, um deine Klamotten aus der Waschküche zu holen. Du bist jetzt alt genug, dass ich dir alles in dein Zimmer bringe. Du musst anfangen, dein Bett zu machen, bevor du gehst. Dieser Raum ist ein Chaos!“ "Ja Ma'am." - Sie legte alle meine Klamotten auf den Computertisch und hängte die Klamotten an den Türknauf des Schrankes. Dann war sie weg. Sie hatte nichts über meinen fragwürdigen Zustand des Ausziehens gesagt. Ob sie dachte, ich sei nackt oder nicht unter der Decke, sie machte keinen Deal daraus. Ich stand auf und legte die Kleider weg. Ich hielt es für Freiwild. Meine Mutter sagte mir, ich solle mehr tun, behandelte mich aber gleichzeitig nicht wie ein Kind, wenn es darum ging, was ich im Haus trug (oder nicht trug). - Weiter geht es in der Fortsetzung.